

Roma quadrata

Árpád Szábó ist RhM 87 (1938), 160 ff. zum erstenmal auf der Welt scheinbar die Quadratur des Zirkels gelungen: das älteste Rom war nach den auf uns gekommenen Nachrichten und dem archäologischen Befund einerseits kreisrund, andererseits quadrata, griech. τετράγωνος. Er hat diese alte crux beseitigt. Das letzte Wort bedeutet eben nicht 'viereckig', sondern 'vierteilig'. Das führt ihn weiter zweifellos richtig darauf, daß dies mit der etruskischen Disziplin zusammenhängt, in deren Fulgurallehre eine Vierteilung der Welt zugrunde lag. Hier ist nun wieder einmal mit Händen zu greifen, daß das etruskische Sakralwesen altorientalisch ist. Denn ein Weltbild bezw. einen Himmelskreis, innerhalb dessen die vier Himmelsrichtungen das Wichtigste sind, haben wir assyrisch¹⁾, alt-syrisch, wie auch in der iranisch beeinflussten Apokalyptik, nämlich in der Thronwagenvision Ezechiel 1 und Apk. Joh. 4, denn die Kerube Stier, Löwe, Adler, Mensch sind ursprünglich vier Eckbilder des Tierkreises. Das Nähere darüber wolle man in meinem Aufsatz über das Rotas-Operat-Quadrat ZNW 36 (1937) 237 ff. nachlesen. Darüber hinaus kommt die Vierzahl der Himmelsrichtungen auch in Indien²⁾ und Afrika³⁾ vor, Kundige werden noch mehr wissen.

Greifswald

F. Dornseiff

¹⁾ E. Unger, Orientierungssymbolik = Welt und Mensch im Alten Orient 3, Berlin Witting.

²⁾ L. v. Schroeder, Mysterium und Mimus (Leipzig 1908), 190.

³⁾ H. Frobenius, Erlebte Erdteile VI, Monumenta Africana (Frankfurt 1929) 165 ff.